

Private Finanzierungsmodelle im SPNV

Öffentliche Mittel richtig einsetzen und Risiken vermeiden

Pressemitteilung

Berlin, 21 September 2016

Die Risiken der öffentlichen Finanzierungsunterstützung bei der Anschaffung von Zügen wird seit einiger Zeit kontrovers diskutiert. Im Juni diesen Jahres trafen sich Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung in Berlin, um sich über Finanzierungsmodelle im SPNV auszutauschen - darunter auch Prof. Kurt Bodewig, Verkehrsminister a.D. und Vorsitzender der Kommission „Nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“, und Shaun Mills, CEO der Alpha Trains Gruppe.

Die InnoTrans 2016 in Berlin nahm Bodewig zum Anlass, um das Thema noch einmal aufzugreifen. Gerade vor dem Hintergrund, dass auf den Staat in den nächsten Jahrzehnten eine enorme Belastung allein für den Erhalt der bestehenden Verkehrsinfrastruktur zukommt, unterstrich Bodewig die Notwendigkeit privatwirtschaftlicher Finanzierungsmodelle für Züge im SPNV. Der aktuelle Schienen-Investitionsrückstau beläuft sich auf rund 30 Mrd. Euro, etwa 1400 Eisenbahnbrücken sind sanierungsbedürftig. „Hier ist die Politik in der Pflicht, öffentliche Mittel *richtig* einzusetzen“, so Bodewig. In einem Gespräch mit Shaun Mills erörterte er den Aspekt, dass sich die öffentliche Hand bei der Finanzierung von Zügen entlasten kann, da dieser Bereich privatwirtschaftlich gut abgedeckt ist. Zumal dieses rein privatwirtschaftliche und wettbewerbsorientierte Modell im Güterverkehr bestens funktioniert.

Nicht nur der Einsatz öffentlicher Mittel zur Infrastrukturerhaltung statt zur Finanzierungsunterstützung von Zügen war Thema auf der weltweit größten Eisenbahnmesse in Berlin. Weitere, mit der Eigentümerrolle einhergehende Risiken für die öffentliche Hand wurden diskutiert. Ein Beispiel: Züge haben eine Lebensdauer von 30 Jahren, Strecken werden im Durchschnitt jedoch nur für 15 Jahre vergeben. Ob die Strecke anschließend in der gleichen Weise und mit den angeschafften Zügen weiter betrieben werden kann, ist oft fraglich. Hinzu kommen spezielle Anforderungen an die Modernisierung und die Instandhaltung der Züge – Aufgaben, die ohne entsprechendes Wissen nur schwer leistbar sind. Ebenfalls problematisch: Die Züge, die durch die Aufgabenträger finanziert werden, sind lokal gebunden und stehen nicht allen Betreibern deutschlandweit zur Verfügung. Langfristig verhindert dies einen unabhängigen Gebrauchtwagenmarkt und verfälscht auch hier den Wettbewerb.

„Es werden Insellösungen geschaffen, aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht optimal. Die Aufgabenträger und am Ende die öffentliche Hand tragen ein hohes Risiko ohne adäquate Bewertung und Erfahrung,“ so Shaun Mills von der Alpha Trains Gruppe, die seit rund 15 Jahren eigene Passagier- und Güterzüge europaweit vermietet.

Zum Hintergrund: Als Folge der Finanzkrise 2008 hat der Staat mehr und mehr mit seiner Bonität bei Finanzierungsmodellen im SPNV gebürgt, Aufgabenträger haben Schienenmaterial finanziert und die öffentliche Hand als Sicherheit eingesetzt. Das Problem: selbst nach der Finanzkrise nutzen die Aufgabenträger diese Modelle bei den Vergabeverfahren – eine Verfälschung des Wettbewerbs und ein unkalkulierbares Risiko für öffentliche Haushalte.



v.l.n.r.: Shaun Mills, CEO Alpha Trains Gruppe und Kurt Bodewig, Verkehrsminister a.D. und Vorsitzender der Kommission „nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“.

Alpha Trains ist einer der führenden Vermieter von Schienenfahrzeugen in Europa. Das Portfolio umfasst derzeit 435 Triebzüge und 380 Lokomotiven. Die Flotten von Alpha Trains sind bei öffentlichen sowie privaten Betreibern in 12 europäischen Ländern im Einsatz. Gesellschafter von Alpha Trains sind Arcus Infrastructure Fund, AMP Capital und PSP Investments. Weitere Informationen finden Sie unter www.alphatrains.eu

Kontakt

Alpha Trains Europa GmbH

Heike Zimmermann

Group PR & Marketing Manager

Alpha Trains Europa GmbH

Cäcilienstraße 30, 50667 Cologne

Tel: +49 221-914090-63

Fax: +49 221-914090-19

Mobile: +49 162 4288 926

Email: heike.zimmermann@alphatrains.eu